

Poesie der Farbe



Ylvia Reinauer

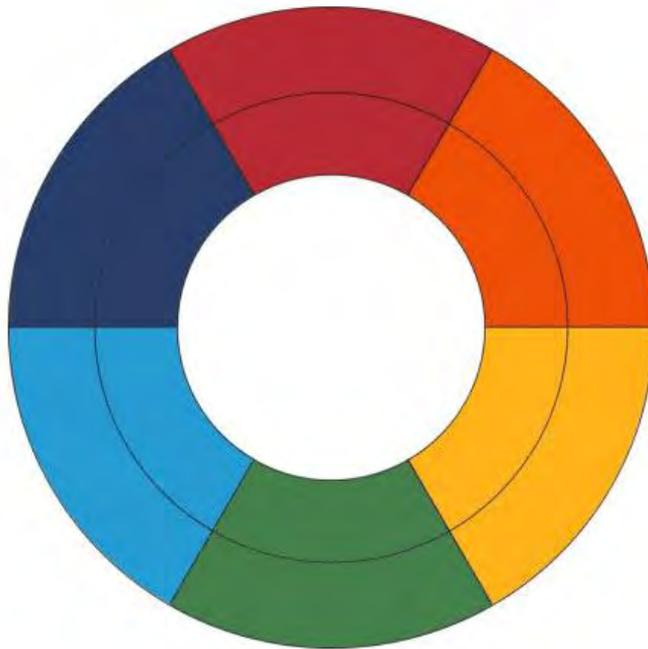
Frühjahr 2021

Inhaltsangabe

Einleitung	3 - 4
Einstieg in das Projekt	5 - 10
Poesie der Farbe	11
Farbklang	12 - 14
Form- und Bewegungskraft	15 - 16
Die Komplexität der Einfachheit	17 - 24
Bewegung	25 - 28
Fazit	29 - 30

Einleitung

In dieser Projektzeit haben wir uns mit dem Thema "Poesie der Farbe" beschäftigt. Bei diesem Thema lag der Fokus auf dem Bewusstsein der Farbgestaltung, der Klangbezüge und den Charaktereigenschaften einer Farbgebung. Wir studierten jegliche Farbbezüge / Intervalle zueinander:



Charakterlose Intervalle:

Nachbarfarben aus dem Farbkreis, z.Bsp. Rot und Orange, Grün und Blau, Blau und Violett u.s.w...

Charakteristische Intervalle:

Die Zweitnachbarfarben aus dem Farbkreis zueinander, Bezüge mit einer dazwischen liegenden Farbe, z.Bsp. Orange und Grün, Grün und Violett, Rot und Gelb u.s.w...

Komplementäre Intervalle:

Gegenüberliegende Farben aus dem Farbkreis, z.Bsp. Gelb und Violett, Grün und Rot, Blau und Orange.

Diese Grundstudien gaben uns die Möglichkeit, tiefer in das Farbgesehen einzutauschen, weitere Klänge entstehen zu lassen und neue Farben einzuladen.

Durch unsere eigene, individuelle Wahrnehmung von Farben und ihren Bezügen, fertigte jeder ein Farbportrait von sich selbst an:

Was sind meine Farben? Welche Farben spiegeln mich wieder? Zu welchen Farben finde ich den meisten Zugang? Was ist mein Seelenwetter?

Ein neuer Zugang in die Farbwahrnehmung und Empfindung, gab uns die Musik. Verschiedene musikalische Inputs brachten uns der Farbe näher, sei es durch Klänge, Rhythmen, Melodien, Töne oder Oktaven. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge und unserem Sinn des Hörens, erkundeten wir die Farbwelt auf unserem Papier mit Strukturen, Formen, Klangbezügen, Texturen und Bewegungen.

Ein weiterer Schritt der Studie war das vertiefen der Farben durch Aufhellung und Abdunklung, sowie das Mischen von Farben miteinander (Tertiärtönen).

Dadurch wurden wir uns über die Rollenverteilung, der Farben im Bild, bewusster.

Welche Farbe bildet die Grundstimmung? Welche Farbe ist ein Akzent oder wird zum rhythmischen Element?

Durch bewussteres Wahrnehmen und studieren der Bezüge, erweiterte sich die Farbpalette nicht nur zu Licht und Dunkelheit, sondern auch zum Aufwärmen und Abkühlen der jeweiligen Farbe. Z.Bsp. kann ein Violett sich nicht nur zum Weiss und Schwarz strecken, sondern auch zum Blau (abkühlen) und Rot (aufwärmen). Somit kann man auch indirekte komplementäre Bezüge schaffen. Streckt man das Violett zum Blau, würde ein orangener Akzent (komplementär) dieses noch mehr hervorheben. Komplementäre Bezüge können jedoch auch durch einen Simultankontrast hervorgerufen werden. Verwendet man z.Bsp. ein kühles Grau und setzt daneben eine orangene Fläche, wirkt das Grau für unser Auge bläulich.

Einstieg in das Projekt

Zu Beginn der Projektzeit habe ich mich durch einen Kunstauftrag in das Projekt führen lassen. Der Wunsch waren mehrere Aktgemälde, zwei davon in den Farben Rot und Gold.

Ich begann mit den Gemälden Rot und Gold und versuchte mich an diesen Farbklang heran zu tasten. Die Zeichnung der Figuren, zu Beginn, legte eine Grundkomposition des Bildes fest, in welcher nach und nach die Farben dem Bild einen Klang gaben. Das Rot gab dem Bild Rhythmus, Wärme und Dynamik. Das Gold wiederum kreierte Lichträume und provozierte die Dunkelheit. Zudem nahm das Gold die Rolle der Farbe Dunkelgelb / Ocker ein, welches einen charakteristischen Klangbezug schuf. Weiss war in beiden Bildern eine Steigerung des Lichtes, mit einer übermittelnden Farbe des Inkarnates.



Innere Wärme I

300 x 140 cm

Acrylfarbe, Pigmente auf Leinwand

Bei diesem Bild steigerte ich das Erscheinen des Goldes durch einen komplementären Bezug durch Violett, Akzente von Grün steigerten wiederum das Rot.



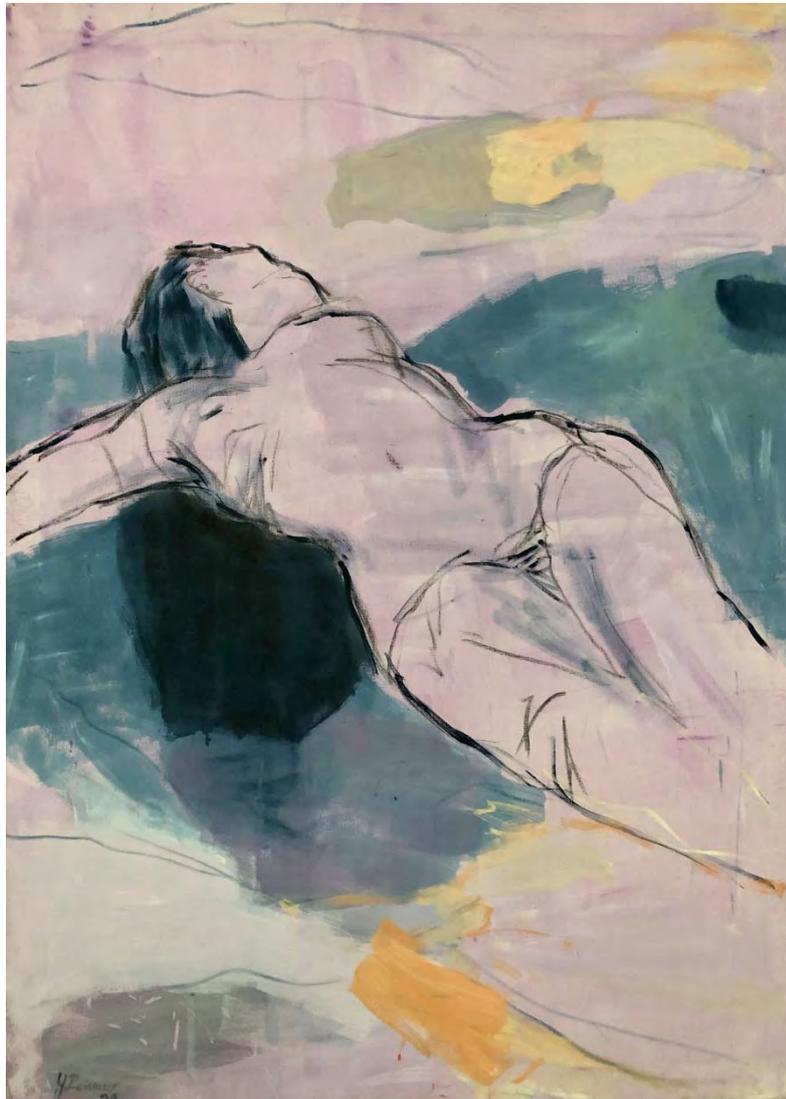
Innere Wärme II

300 x 140 cm

Acrylfarbe, Pigmente auf Leinwand

Bei diesem Bild setzte ich den Haupt- Komplementärbezug mit Grün zum Rot. Ein gebrochenes Violett steigerte das Gold, sowie ein Orange das Blau, als gestische Sprache.

Nach diesen Bildern entstanden weitere Aktgemälde, welche unterschiedliche Klangaspekte aufgriffen. Hierbei habe ich mich auf die Sekundärfarben beschränkt, die jeweils eine Grundstimmung bildeten.



Akt I
140 x 100 cm
Acrylfarbe auf Leinwand

Dieses Bild entstand aus einer fliederfarbenen Grundstimmung heraus. Die Zeichnung gab dem Raum Bewegung. Die Steigerung von Violett zu Blau, Blau zu Grün und Grün bis hin zu Gelb, brachte den komplementären Bezug von Gelb zu Violett.

Die Verdichtung von Blau zu Dunkel, steigerte den atmenden Lichtraum.



Akt II
140 x 100 cm
Acrylfarbe auf Leinwand

Die Grundstimmung dieses Bildes ist ein pastellfarbenes Orange, welches über Rot zu Violett und Violett bis hin zu Blau, einen komplementären Bezug findet. Rot ist hierbei auch Akzentfarbe und hat einen charakterlosen Bezug zur Grundstimmung.



Akt III
130 x 100 cm
Acrylfarbe auf Leinwand

Bei diesem Bild ist ein pastellfarbenes Grün die Grundstimmung. Die Nachbarfarbe Blau bildet die Dunkelheit und einen charakterlosen Bezug zum Grün. Blau wird gesteigert bis hin zu Violett, welches über ein Inkarnat zu einem dunklen Orange findet. Dieses Orange ist gleichzeitig auch der komplementäre Bezug zu Blau. Da Orange und Violett die Farbe Rot in sich tragen (Mischfarben), gibt es einen indirekten komplementären Bezug zum Grün.



Weitere kleinere Arbeiten entstanden mit dem Hauptfokus zu den Primärfarben. Ich spielte mit Bezügen wie Licht und Dunkelheit und den Intervallen von charakterlos bis hin zu komplementär.



Figur im Farbraum I, II, III und IIII
40 x 40 cm
Acrylfarbe auf Leinwand

Poesie der Farbe

Nachdem ich den Auftrag beendet hatte, suchte ich mir eine neue Grundlage der Inspiration. In der Inputzeit erlernten wir u.a. auch das Schreiben von Haiku (eine traditionelle japanische Gedichtform).

Inspirationen, um ein Haiku zu schreiben, sind überall zu finden. Selbst das Alltägliche kann in dem Dreizeiler eine tiefere Bedeutung bekommen. Beim Schreiben befand ich mich im Hier und Jetzt und versuchte alles was mich umgab wahrzunehmen. Geräusche, Bewegungen, Berührungen, Gerüche und Gegenstände wurden dadurch zur Inspirationsquelle. Die zufällige Anordnung der drei Zeilen, brachten Zusammenhänge zum Vorschein, welche sonst nie entstanden wären.

Frühlingserwachen Zwischen Kälte und Wärme Rot im kahlen Busch
--

Dieses Haiku war meine Inspirationsquelle für die Farb- und Formgebung des nächsten Bildes. Ebenso versuchte ich die Worte graphisch in das Bild zu integrieren. Auch hier wählte ich eine Grundstimmung. Das Rosa steigerte sich bis zum Rot (komplementär zum Grün).



Farbklang



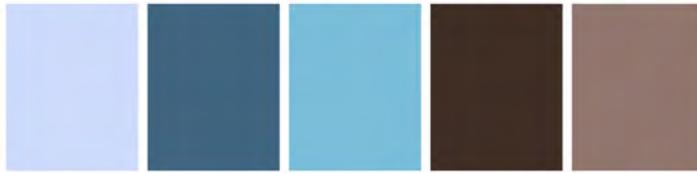
In der nächsten Phase lag mein Fokus auf dem Farbklang. Bei einem Farbklang handelt es sich immer um den Bezug mehrerer Farben (mindestens zwei Farben) zueinander. Anhand mehrerer Fotografien habe ich Farbklänge herausgearbeitet. Diese Studie gab mir neue Inspiration für meine Bilder und auch die Umgebung nahm ich, in ihrem Farbklang, viel bewusster wahr. Ich reduzierte hierbei den Klang in 5 Farben, um das Klangbild besser überschauen zu können.

Das Foto zeigt in welcher Form die Farbe in Erscheinung treten kann, was wir meist als Selbstverständlichkeit wahrnehmen. Doch trennt man diese beiden Ebenen und separiert die Farbe von der Erscheinung, so liegt der Fokus auf dem Farbklang.



- Welche Wirkung hat der Farbklang auf unsere Emotionen?
- An was erinnert uns der Farbklang?
- Welche Assoziationen ruft der Farbklang hervor?





Nach vielen weiteren Farbklangstudien, versuchte ich eine Klangstimmung malerisch umzusetzen.

Ich kam zu einer violett-gelben Komposition in fliederfarbenen Grundstimmung. Diese komplementäre Farbbeziehung versuchte ich durch Licht und Dunkelheit zu steigern. Ebenso streckte ich das Violett bis hin zum Rot und das Gelb zum Orange.



Form- und Bewegungskraft



In einem weiteren Schritt erkundete ich die Form- und Bewegungskräfte. Mit Hilfe der Spraydose kam ich in einen durchgehenden Bewegungsablauf, welcher auf der Leinwand sichtbar wurde. Die blaue grafische Linienführung unterteilt das Bild in verschiedene Klang und Farbräume. Ich habe mich hierbei vor allem auf die Farben Blau, Violett und Orange, bis hin zum Gelb, konzentriert. Diese intensive und nicht einfache Konfrontation von Farben, Flächen, Formen und Linien, haben mir immer mehr den Überblick der Komposition genommen.



„Moving Line“ (Serie 1-3)

Acrylfarbe, Pigmente, Sprühfarbe auf Leinwand



„Moving Line“ (Serie 4-6)

Acrylfarbe, Pigmente, Sprühfarbe auf Leinwand



Die Komplexität der Einfachheit



Durch die Fülle in den vorherigen Arbeiten, wurde mein Verlangen der Vereinfachung geweckt. Die verschiedenen Ebenen, welche in den vorherigen Bildern nicht ganz zu überschauen waren, wollte ich durch die Reduktion zum Vorschein bringen:

1. Hintergrund / Grundton
2. Farbfläche / Formgebung / Flächenbewegung
3. Farbklang / Farbfläche im Bezug zur ersten Farbe
4. Grafischer Moment / Gestik
5. Gesetzte Dunkelheit / Kontrast zu Weiss / Rhythmus

Es entstand eine neue Serie, in welcher alle Bilder im weissen Raum gehalten sind. Das komponieren der verschiedenen Elemente / Ebenen zueinander

war befreiend und eine ständige Begegnung mit dem Licht. Ebenso war es mir wichtig nicht nur in Farbe und Form zu unterscheiden, sondern auch in der Materialität. Deswegen begann ich auch mit Sand und verschiedenen Werkzeugen zu arbeiten. Unter anderem war es auch der wässrige Aspekt, der mir dazu verhalf, die Formen ganz frei zu entfalten. Eine der schwierigsten Aufgaben war es für mich, die Dunkelheit zu setzen, da diese Fläche den größten Kontrast zum Weiss bildet und das Licht zum Vibrieren bringt. Einen sehr großen Einfluss auf das Licht, haben auch die Farben genommen. Um so dunkler die Farbe, desto schwieriger war es, das Licht zu halten, beziehungsweise es zu gestalten. Der grafische Moment bildete für mich einen Ort der Poesie. Dieser Ort hat die bedeutendste Symbolik, es ist wie eine Art Geheimsprache, in welche man sich hinein träumen will. Wohingegen der Farbklang mehr die Emotionen hervorruft.



“Sunrise”

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



“You are never alone”

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



“All I need”

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



“The Seed”

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



'Big Wheel keeps on turning'

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



„Break on through“

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand,

Tusche auf Leinwand



„Protection“

120 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand, Tusche auf Leinwand



„Pray For Rain“

88 x 80 cm

Acrylfarbe, Sand, Tusche auf Leinwand



„Better Things“
90 x 70 cm
Acrylfarbe, Sand, auf Papier



„Spring I & II“
40 x 40 cm
Acrylfarbe, Sand, Tusche auf Leinwand



„Blue Lines“

99 x 68 cm

Acrylfarbe, Sand, Sprühfarbe, Tusche auf
Leinwand



„Teardrop“

99 x 68 cm

Acrylfarbe, Sand, Sprühfarbe, Tusche auf
Leinwand



„Daydreaming I & II“

76 x 47cm

Acrylfarbe, Sand, Tusche auf Papier

Bewegung

In der letzten Phase der Projektzeit habe ich mich mit dem Bewegungsaspekt beschäftigt. Beim Aufbau des Bildes begann ich mit der Linie, welche sich kontinuierlich durch das Bild bewegte. Diese Linie entstand frei aus dem Gefühl heraus. Diese intuitive Raumbildung ermöglichte mir die Farben auf eine andere Art und Weise in das Bild einzuladen. Die Flächen orientierten sich an den graphischen Bewegungsmomenten. Bei dieser Phase kamen für mich alle Elemente dieser Projektzeit zusammen, von Flächenkomposition, über Akzente, Grafik, Bildung der Weissräume, bis hin zur Bewegung.

Der entscheidende Unterschied lag darin, wie ich ein Bild begann. Der erste Schritt war also ausschlaggebend für alle weiteren Schritte. Da die Bewegung eine Art Energie freisetzt, haben auch die Flächen untereinander einen ganz anderen Dialog zueinander. Durch die bewegte Linie werden alle Flächen miteinander verbunden und in Beziehung gesetzt.



Bei diesem Bild habe ich mich für eine warme Farbpalette entschieden, von Rosa, über Orange, bis hin zum Violett. Das Grün bildet einen kühleren Akzent im Bild. Auch die Weissräume versuchte ich zu differenzieren. Die Dunkelflächen bilden den Rhythmus im Bild und haben jeweils einen spezifischen Auftritt (Licht bildend, Akzent setzend, passiv).

``Movement``

95 x 65 cm

Acrylfarbe, Pigmente auf
Leinwand



“Down Under”
100 x 70 cm
Acrylfarbe,
Pigmente auf Leinwand



“Thinking About You”
100 x 70 cm
Acrylfarbe, Pigmente auf
Leinwand



„Midnight Slow“
56 x 56 cm
Acrylfarbe, Sand, Pigmente
auf Leinwand



„Moonshine Got Me“
60 x 50 cm
Acrylfarbe, Sand, Pigmente
auf Leinwand

Bei diesen Bildern ging es mir hauptsächlich um einen Klangraum zwischen den Komplementärfarben: Blau und Orange. Durch das Variieren der verschiedenen Töne, entstand eine Vielfalt an Farbklingen, gestreckt bis hin zum Rot, Grün, Gelb und Violett.



„Live By The Day“
100 x 70 cm
Acrylfarbe, Sand, Pigmente auf
Leinwand



„Lay Down“
100 x 70 cm
Acrylfarbe, Sand, Pigmente auf
Leinwand



Fazit

Diese Projektzeit führte mich durch viele verschiedene Phasen, angefangen bei der menschlichen Gestalt, über Farb- und Flächenstudien, bis hin zur freien Bewegung. Doch immer stand die Farbe im Fokus des Schaffens. Durch diese intensive Projektzeit konnte ich mich von den Farbklingen tragen lassen und zu verschiedenen Stimmungen und Seelenräumen gelangen. Das Vertiefen der Klangbezüge hat mich der geheimnisvollen Welt der Farben näher gebracht und mir gezeigt, wie wichtig es ist, sie als Begleiter zu haben.



„Am Wegesrand wächst ein großer, ein unendlicher Rosenstock der sich dem unermesslichen Blau entgegenstreckt. Über den Weg der Welt bewegt sich die Menschheit wie eine Woge aus Fleisch. Manche, die den Weg des Rosenstocks nach oben hin verfolgen, ohne auf etwas zu achten, ohne sich zu schützen, die einzig und allein den Schlägen ihres verliebten Herzens lauschen, fallen manchmal durch ihre Verblendung. Manchmal auch weil unter ihnen die Menschheit wie eine Woge aus Fleisch einen Weg durch die Welt stößt. Und sie sterben mit blutendem Herzen, sterben lächelnd, denn zwar hat ihr Körper weniger und schlechter als die Menschheit gelebt, doch lebten ihr Herz und ihre Seele ewig und genossen die unvergleichliche Wonne des Schaffens. Der stechende Schmerz des Rosendorns behagt ihnen dennoch, und während sie schlafen, bitten sie Gott, dass er sie aufs Neue auf die Welt brächte um an dem gleichen Dorn zu sterben. Am Wegesrand der Welt wächst ein Rosenstock. “

Salvador Dali

